

LEBEN IN OBERÖSTERREICH



REGISTERZÄHLUNG 2021

A pie chart with four segments in shades of orange and white is positioned on the left. The background features several large, overlapping circles in various shades of orange, some of which contain stylized human figures. The word 'BEVÖLKERUNG' is centered in large white letters, with a horizontal line underneath it. Below it, four lines of text describe the report's content: 'Bevölkerungsentwicklung', 'Altersstruktur', 'Familienstand', and 'Nationalität und Herkunft'.

BEVÖLKERUNG

Bevölkerungsentwicklung
Altersstruktur
Familienstand
Nationalität und Herkunft

Statistik



Impressum

Amt der Oö. Landesregierung ▪ Direktion Präsidium
Abteilung Trends und Innovation ▪ Statistik Oberösterreich
Altstadt 30a, 4021 Linz
+43 732 7720-13283
stat.post@ooe.gv.at

Redaktionsteam:
Dr. Michael Schöfecker (Projektleitung)

Datenquelle:
Statistik Austria
eigene Berechnungen

Informationen zum Datenschutz finden Sie unter:
<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/datenschutz>

Dezember 2023

Inhalt

1.1	Oberösterreich bleibt drittgrößtes Bundesland	5
1.2	Bevölkerung in den oberösterreichischen Bezirken.....	6
1.3	Gemeinden im weiteren Umkreis der Städte gewinnen.....	8
1.4	Mittelgroße Gemeinden wachsen am stärksten	10
1.5	Bevölkerungsveränderung durch Geburten- und Wanderungsbilanz	11
1.6	Oberösterreichs Mandate bleiben unverändert	13
1.7	Oberösterreichs Altersstruktur.....	14
1.7.1	Bevölkerungspyramide – ein Spiegelbild der Geschichte.....	14
1.7.2	Verschiebungen in der Altersstruktur.....	15
1.7.3	Junges Mühlviertel, betagtes Salzkammergut und Pyhrn-Eisenwurzen.....	18
1.8	Familienstand	20
1.9	Nationalität und Herkunft	21
1.9.1	Einwohner anderer Nationalität.....	21
1.10	Ausländische Herkunft.....	26

Tabellen

Tabelle 1:	Bevölkerung 2011 und 2021 in den Bundesländern.....	6
Tabelle 2:	Wohnbevölkerung in den öö. Bezirken 2011 und 2021.....	7
Tabelle 3:	Gemeinden mit den größten relativen Bevölkerungszuwächsen bzw. -abnahmen 2011/2021	9
Tabelle 4:	Gemeinden mit den größten absoluten Bevölkerungszuwächsen bzw. -abnahmen 2011/2021	9
Tabelle 5:	Bevölkerung 2011 und 2021 nach Gemeindegrößenklassen.....	10
Tabelle 6:	Komponenten der Bevölkerungsveränderung 1951 bis 2021	11
Tabelle 7:	Bürgerzahl in den Bundesländern 2011 und 2021	13
Tabelle 8:	Verteilung der Nationalrats- und Bundesratsmandate 2011 und 2021 auf die Bundesländer	13
Tabelle 9:	Bevölkerung nach Geschlecht und Altersgruppen 2011 und 2021	15
Tabelle 10:	Gemeinden mit den höchsten Anteilen an jungen Menschen 2021	18
Tabelle 11:	Gemeinden mit den höchsten Anteilen an Seniorinnen und Senioren 2021	19
Tabelle 12:	Bevölkerung nach Familienstand und Geschlecht 2011 und 2021	20
Tabelle 13:	Bevölkerung nach Staatsbürgerschaft und Geschlecht 2021 und Veränderung gegenüber 2011	22
Tabelle 14:	Ausländische Bevölkerung nach ausgewählten Staatsbürgerschaften 2011 und 2021	24
Tabelle 15:	Gemeinden mit den meisten ausländischen Staatsbürger:innen 2021	25
Tabelle 16:	Gemeinden mit den höchsten Anteilen an ausl. Staatsbürger:innen 2021.....	26
Tabelle 17:	Bevölkerung nach Herkunft 2011 und 2021	26

Abbildungen

Abbildung 1: Bevölkerung in den Bundesländern – Veränderung 2011/2021	5
Abbildung 2: Bevölkerung in den Bezirken – relative Veränderung 2011/2021	7
Abbildung 3: relative Veränderung der Wohnbevölkerung 2011 bis 2021	8
Abbildung 4: Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen, Prozentveränderung 2011 bis 2021	10
Abbildung 5: Geburtenbilanz – Prozentveränderung 2011 bis 2021	12
Abbildung 6: Wanderungsbilanz – Prozentveränderung 2011 bis 2021	12
Abbildung 7: Öö. Altersstruktur 2021	14
Abbildung 8: Bevölkerung nach breiten Altersgruppen seit 1971	16
Abbildung 9: Generationenrelation	16
Abbildung 10: Demographische Altersquotienten 1971 bis 2021	17
Abbildung 11: Kinder und Jugendliche – Anteile 2021	18
Abbildung 12: Senior:innen ab 65 Jahren – Anteile 2021	19
Abbildung 13: Bevölkerung nach Familienstand – Anteile (15 Jahre und älter) 2011 und 2021	21
Abbildung 14: Ausländer:innen in den österreichischen Gemeinden – Prozentanteile 2021	22
Abbildung 15: Ausländische Bevölkerung nach Geschlecht 2011 und 2021	23
Abbildung 16: Ausländische Bevölkerung nach Staatsbürgerschaft 2011 und 2021	24
Abbildung 17: Ausländer:innen in öö. Gemeinden – Prozentanteile 2021	25
Abbildung 18: Bevölkerung nach Herkunftstypen 2021	27
Abbildung 19: Bevölkerung ausländischer Herkunft	28

1. BEVÖLKERUNG

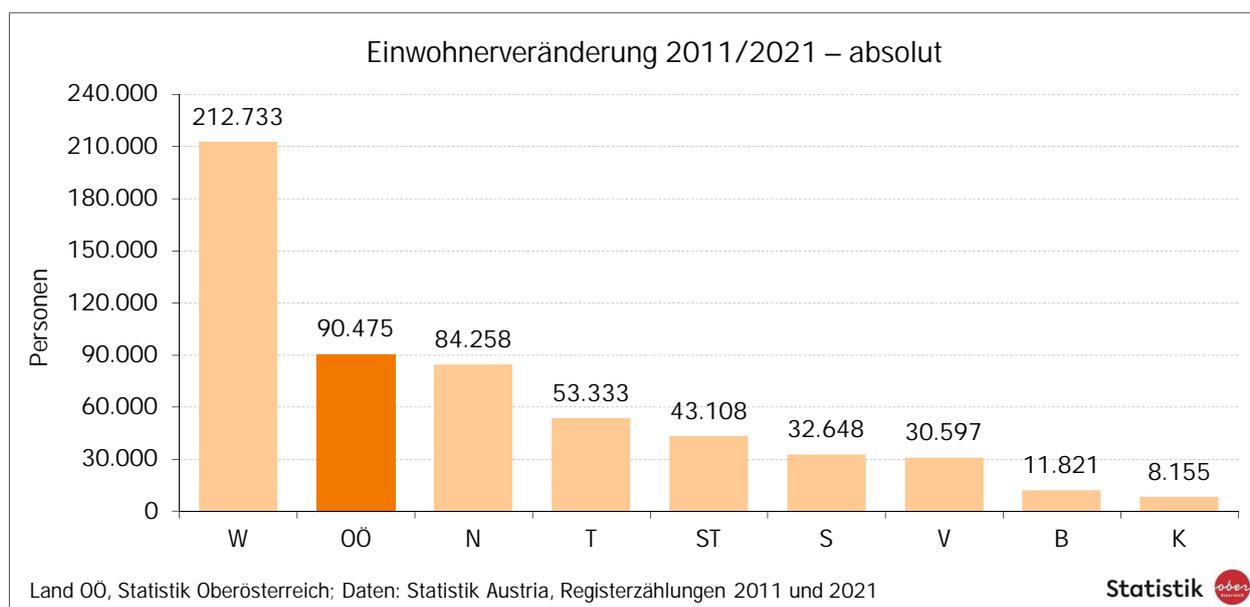
Die Ergebnisse einer Volkszählung stellen ein zahlenmäßiges Abbild der Struktur der Bevölkerung, der Haushalte und der Familien in Österreich dar. Diese werden nicht nur für das gesamte Bundesgebiet ermittelt, sondern auch für Gemeinden und noch kleinere Gebietseinheiten. Die Zählungsergebnisse bilden die Grundlage für zahlreiche Maßnahmen der öffentlichen Verwaltung, für wirtschaftliche Entscheidungen und für die Aufgaben der Wissenschaft. Sie bieten aber auch den Bürgerinnen und Bürgern Material, sowohl für eigene Entscheidungen als auch zu einer Erfolgskontrolle von politischen Maßnahmen. Die Zahlen tragen zur gerechten Aufteilung der Steuermittel auf Bundesländer und Gemeinden bei und dienen der Zuordnung der Nationalratsmandate auf die Wahlkreise.

Nach einer Aufarbeitungsphase von rund 18 Monaten liegen nun die ersten Ergebnisse über die Wohnbevölkerung vor.

1.1 Oberösterreich bleibt drittgrößtes Bundesland

Die Registerzählung 2021 ergab für Oberösterreich zum Stichtag 31. Oktober 2021 eine Einwohnerzahl von 1.504.237 Personen. Dies bedeutet gegenüber der Zählung 2011 eine Zunahme der oberösterreichischen Bevölkerung um 90.475 Personen bzw. 6,4 Prozent. Damit liegt Oberösterreichs Bevölkerungswachstum knapp unter dem Bundesdurchschnitt von 6,7 Prozent, es bleibt aber weiterhin drittgrößtes Bundesland. In der Dekade 2011/2021 konnten alle Bundesländer Einwohnerzuwächse verzeichnen. Im Bundesländervergleich liegt, absolut betrachtet, die Bundeshauptstadt Wien (+212.733 Personen) an erster Stelle, gefolgt von Oberösterreich und Niederösterreich (84.258 Personen). Der geringste Zuwachs entfiel dabei auf das Bundesland Kärnten (+8.155 Personen).

Abbildung 1: Bevölkerung in den Bundesländern – Veränderung 2011/2021



Relativ betrachtet, hat die Einwohnerzahl der Bundeshauptstadt Wien mit +12,4 Prozent am stärksten zugelegt. Auf den Plätzen zwei und drei liegen die westlichsten Bundesländer Vorarlberg und Tirol mit +8,3 bzw. +7,5 Prozent. Der Bevölkerungsanteil Oberösterreichs an der Gesamtbevölkerung Österreichs ist gegenüber 2011 (16,8 %) mit 16,8 Prozent unverändert geblieben und behält in dieser Hinsicht den dritten Platz nach Wien und Niederösterreich, wo jeweils etwa ein Fünftel der österreichischen Bevölkerung lebt (21,5 bzw. 18,9 %-Anteile).

Tabelle 1: Bevölkerung 2011 und 2021 in den Bundesländern

Bundesland	Wohnbevölkerung				Veränderung	
	2011		2021		2011 bis 2021	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Burgenland	285.685	3,4	297.506	3,3	11.821	4,1
Kärnten	556.173	6,6	564.328	6,3	8.155	1,5
Niederösterreich	1.614.693	19,2	1.698.951	18,9	84.258	5,2
Oberösterreich	1.413.762	16,8	1.504.237	16,8	90.475	6,4
Salzburg	529.066	6,3	561.714	6,3	32.648	6,2
Steiermark	1.208.575	14,4	1.251.683	14,0	43.108	3,6
Tirol	709.319	8,4	762.652	8,5	53.333	7,5
Vorarlberg	370.440	4,4	401.037	4,5	30.597	8,3
Wien	1.714.227	20,4	1.926.960	21,5	212.733	12,4
Österreich	8.401.940	100,0	8.969.068	100,0	567.128	6,7

1.2 Bevölkerung in den oberösterreichischen Bezirken

Die Verteilung der Bevölkerung auf die oberösterreichischen Bezirke – gemessen an der Gesamtbevölkerung Oberösterreichs – bleibt von 2011 auf 2021 nahezu gleich. Die Anteilsveränderungen liegen pro Bezirk im Bereich der jeweils ersten Nachkommastelle.

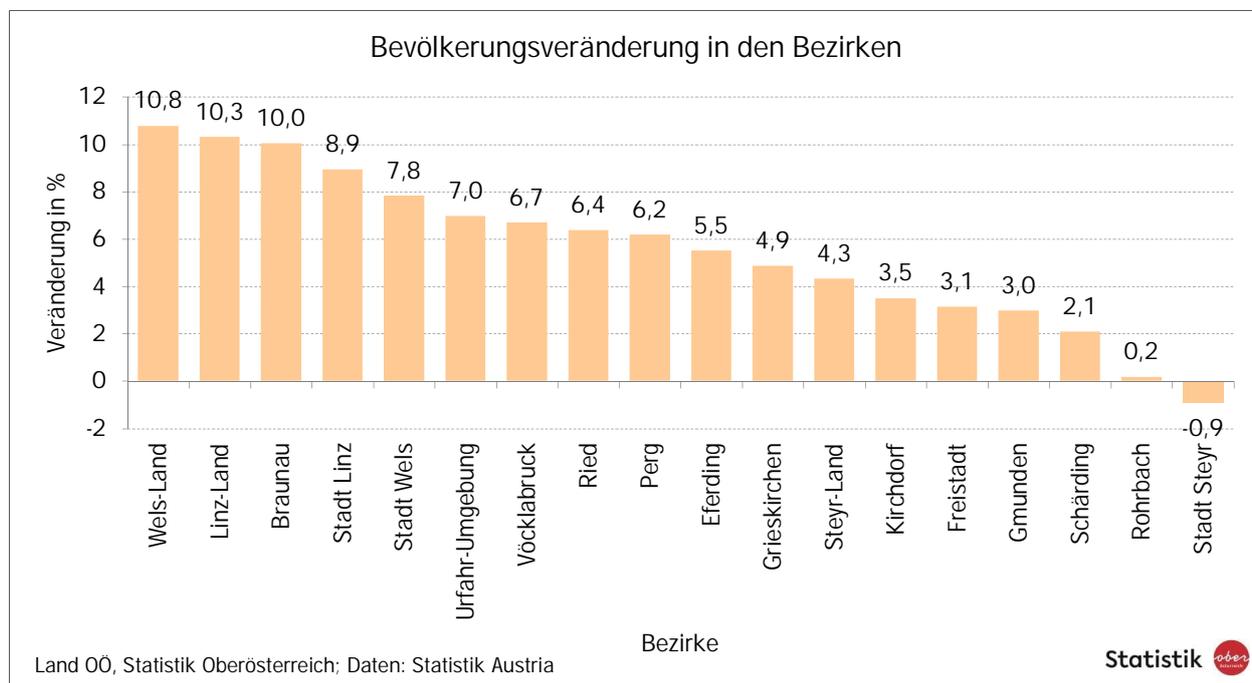
Den absolut gesehen größten Einwohnerzuwachs verzeichnet mit über +15.000 Personen die Stadt Linz (+16.964 Personen), gefolgt vom Bezirk Linz-Land (+14.348 Personen) und Braunau (+9.817 Personen). Linz-Land ist mit seinen aktuell 153.464 Einwohnern – abgesehen von der Landeshauptstadt mit knapp 207.000 Einwohnern – weiterhin der bevölkerungsreichste Bezirk des Bundeslandes (Tabelle 2).

Mit einem Plus von jeweils über 10 Prozent dürfen sich die beiden Stadt-Umland-Bezirke Wels-Land und Linz-Land über die größten prozentuellen Bevölkerungszuwächse freuen. Damit liegen sie vor dem Bezirk Braunau (+10,0 %). Den geringsten Einwohnerzuwachs verzeichnet im Bezirksvergleich der Bezirk Rohrbach (+150 Personen bzw. 0,2%). Einzig die Statutarstadt Steyr muss einen Rückgang ihrer Einwohnerzahl (-338 Personen bzw. -0,9 %) verkraften.

Tabelle 2: Wohnbevölkerung in den öö. Bezirken 2011 und 2021

Bezirk	Wohnbevölkerung				Veränderung 2011/2021	
	2011		2021		absolut	in %
	Einwohner	in %	Einwohner	in %		
Stadt Linz	189.889	13,4	206.853	13,8	16.964	8,9
Stadt Steyr	38.205	2,7	37.867	2,5	-338	-0,9
Stadt Wels	58.591	4,1	63.182	4,2	4.591	7,8
Braunau	97.826	6,9	107.643	7,2	9.817	10,0
Eferding	31.741	2,2	33.490	2,2	1.749	5,5
Freistadt	65.113	4,6	67.153	4,5	2.040	3,1
Gmunden	99.403	7,0	102.354	6,8	2.951	3,0
Grieskirchen	62.555	4,4	65.603	4,4	3.048	4,9
Kirchdorf	55.557	3,9	57.501	3,8	1.944	3,5
Linz-Land	139.116	9,8	153.464	10,2	14.348	10,3
Perg	65.738	4,6	69.809	4,6	4.071	6,2
Ried	58.553	4,1	62.286	4,1	3.733	6,4
Rohrbach	56.688	4,0	56.793	3,8	105	0,2
Schärding	56.426	4,0	57.600	3,8	1.174	2,1
Steyr-Land	58.700	4,2	61.240	4,1	2.540	4,3
Urfahr-Umgebung	81.400	5,8	87.083	5,8	5.683	7,0
Vöcklabruck	130.316	9,2	139.046	9,2	8.730	6,7
Wels-Land	67.945	4,8	75.270	5,0	7.325	10,8
Oberösterreich	1.413.762	100,0	1.504.237	100,0	90.475	6,4

Abbildung 2: Bevölkerung in den Bezirken – relative Veränderung 2011/2021

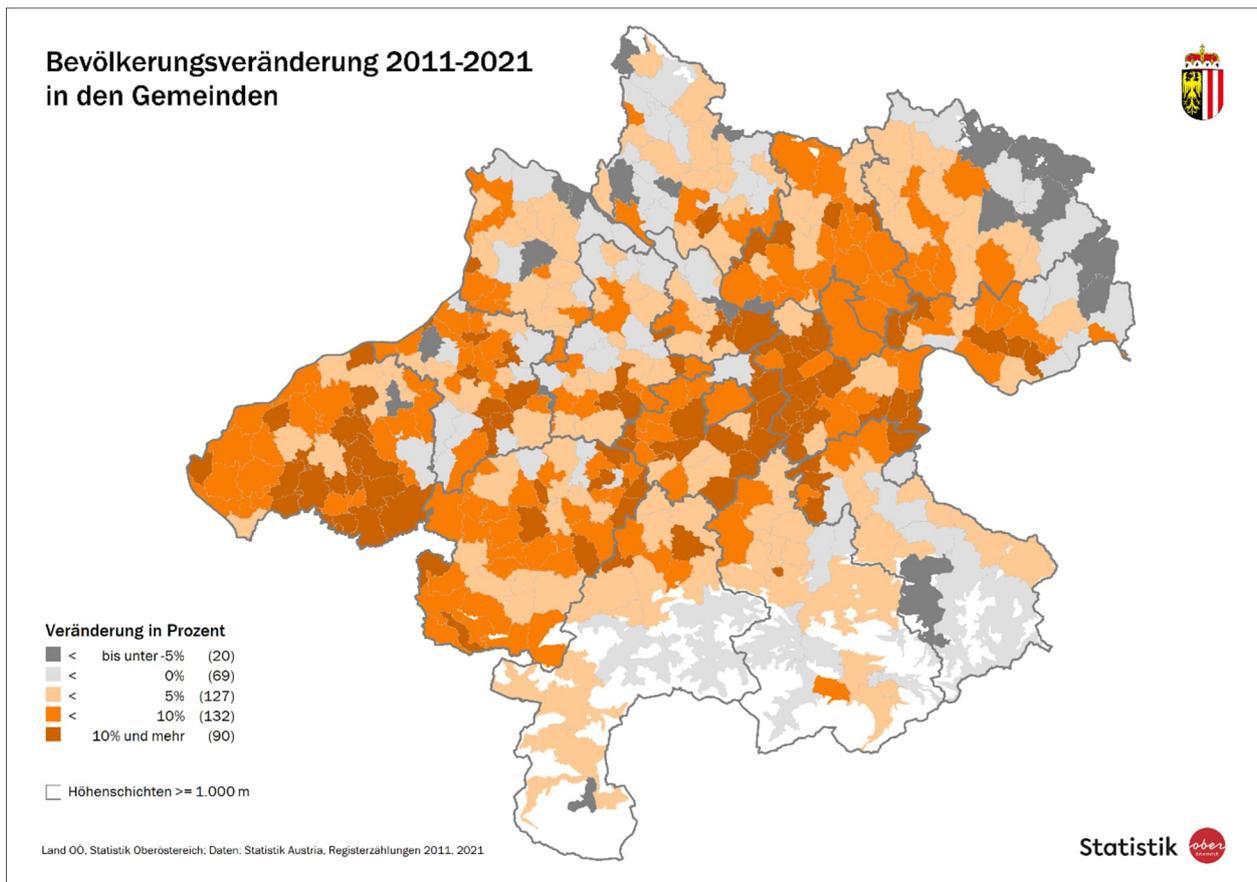


1.3 Gemeinden im weiteren Umkreis der Städte gewinnen

Von den 438 öö. Gemeinden mussten 89 Gemeinden (20 %) einen Bevölkerungsrückgang hinnehmen, während 348 Gemeinden einen Bevölkerungszuwachs verzeichnen konnten. In zwei Gemeinden – Lambrechten im Bezirk Ried und Helfenberg im Bezirk Rohrbach – blieb der Einwohnerstand von 2011 bis 2021 unverändert.

Das Phänomen der Suburbanisierung, welches in den vergangenen Jahrzehnten beobachtet werden konnte, setzt sich auch in der Dekade 2011 bis 2021 fort. Gemeinden, die unmittelbar an größere Städte grenzen, oder jene, die sich in mittlerer Entfernung dazu befinden, konnten wieder eine Zunahme ihrer Einwohnerzahl feststellen.

Abbildung 3: relative Veränderung der Wohnbevölkerung 2011 bis 2021



Gleiches gilt für Gemeinden, die sich im Umkreis von Bezirkshauptorten befinden. Dies dürfte einerseits mit der Verfügbarkeit und Leistbarkeit von Baugründen zusammenhängen und andererseits liegt der Wohnort in der Nähe des Zentralraumes, der ausreichend Arbeitsplätze bietet. Die überdurchschnittlich starke Bevölkerungszunahme im Mondseer Raum und der südlichen Gemeinden des Bezirks Braunau geht auf den gleichen Effekt im Umkreis der Stadt Salzburg zurück (Abbildung 3).

Die zehn größten relativen Zunahmen bewegen sich zwischen +44,5 Prozent in der Gemeinde Eggendorf und +22,7 Prozent in Eitzing (Tabelle 3), während die Städte und Gemeinden des Zentralraumes – angeführt von der Landeshauptstadt Linz (+16.964 Personen), gefolgt von Wels und Leonding (+4.591 bzw. +3.385 Personen) – die meisten absoluten Einwohnerzuwächse verzeichneten (Tabelle 4).

Tabelle 3: Gemeinden mit den größten relativen Bevölkerungszuwächsen bzw. -abnahmen 2011/2021

Gemnr.	Gemeinde	Wohnbevölkerung		Veränderung 2011/2021	
		2011	2021	absolut	in %
41004	Eggendorf im Traunkreis	776	1.121	345	44,5
40403	Auerbach	525	756	231	44,0
41822	Steinhaus	1.877	2.479	602	32,1
41809	Holzhausen	783	1.027	244	31,2
40421	Mattighofen	5.730	7.267	1.537	26,8
41623	Sonnberg im Mühlkreis	861	1.086	225	26,1
40429	Palting	904	1.121	217	24,0
41120	St. Georgen an der Gusen	3.624	4.489	865	23,9
40802	Bad Schallerbach	3.518	4.333	815	23,2
41205	Eitzing	721	885	164	22,7
...
41226	St. Georgen bei Ob.	589	549	-40	-6,8
41104	Dimbach	1.044	971	-73	-7,0
40621	Unterweißenbach	2.315	2.144	-171	-7,4
41319	Lichtenau im Mühlkreis	518	478	-40	-7,7
41206	Geiersberg	545	501	-44	-8,1
40611	Liebenau	1.723	1.583	-140	-8,1
40709	Hallstatt	799	732	-67	-8,4
41341	Schwarzenberg am B.	638	577	-61	-9,6
41427	Vichtenstein	687	621	-66	-9,6
41608	Goldwörth	930	784	-146	-15,7

In 89 Gemeinden ist die Bevölkerungszahl zurückgegangen. Die zehn größten relativen Abnahmen bewegen sich zwischen -15,7 Prozent in der Gemeinde Goldwörth und -6,8 Prozent in St. Georgen bei Ob. (Tabelle 3). Diese Gemeinden befinden sich überwiegend in peripheren Lagen. Besonders die grenznahen Gemeinden des oberen und unteren Mühlviertels, des Bezirkes Schärding sowie viele Gemeinden im inneren Salzkammergut und der Region Pyhrn-Eisenwurzen sind von Einwohnerverlusten betroffen (Tabelle 3).

Tabelle 4: Gemeinden mit den größten absoluten Bevölkerungszuwächsen bzw. -abnahmen 2011/2021

Gemnr.	Gemeinde	Wohnbevölkerung		Veränderung 2011/2021	
		2011	2021	absolut	in %
40101	Linz	189.889	206.853	16.964	8,9
40301	Wels	58.591	63.182	4.591	7,8
41012	Leonding	25.582	28.967	3.385	13,2
41812	Marchtrenk	12.359	14.454	2.095	17,0
41002	Ansfelden	15.672	17.703	2.031	13,0
40421	Mattighofen	5.730	7.267	1.537	26,8
40404	Braunau am Inn	16.197	17.498	1.301	8,0
41021	Traun	23.709	24.896	1.187	5,0
41116	Perg	7.823	8.992	1.169	14,9
41014	Neuhofen an der Krems	5.609	6.757	1.148	20,5
...
41342	Ulrichsberg	2.960	2.857	-103	-3,5
40608	Königswiesen	3.192	3.083	-109	-3,4
41512	Reichraming	1.806	1.687	-119	-6,6
41119	St. Georgen am Walde	2.094	1.966	-128	-6,1
40611	Liebenau	1.723	1.583	-140	-8,1
41608	Goldwörth	930	784	-146	-15,7
40621	Unterweißenbach	2.315	2.144	-171	-7,4
41522	Weyer	4.226	4.055	-171	-4,0
40704	Ebensee am Traunsee	7.817	7.526	-291	-3,7
40201	Steyr	38.205	37.867	-338	-0,9

1.4 Mittelgroße Gemeinden wachsen am stärksten

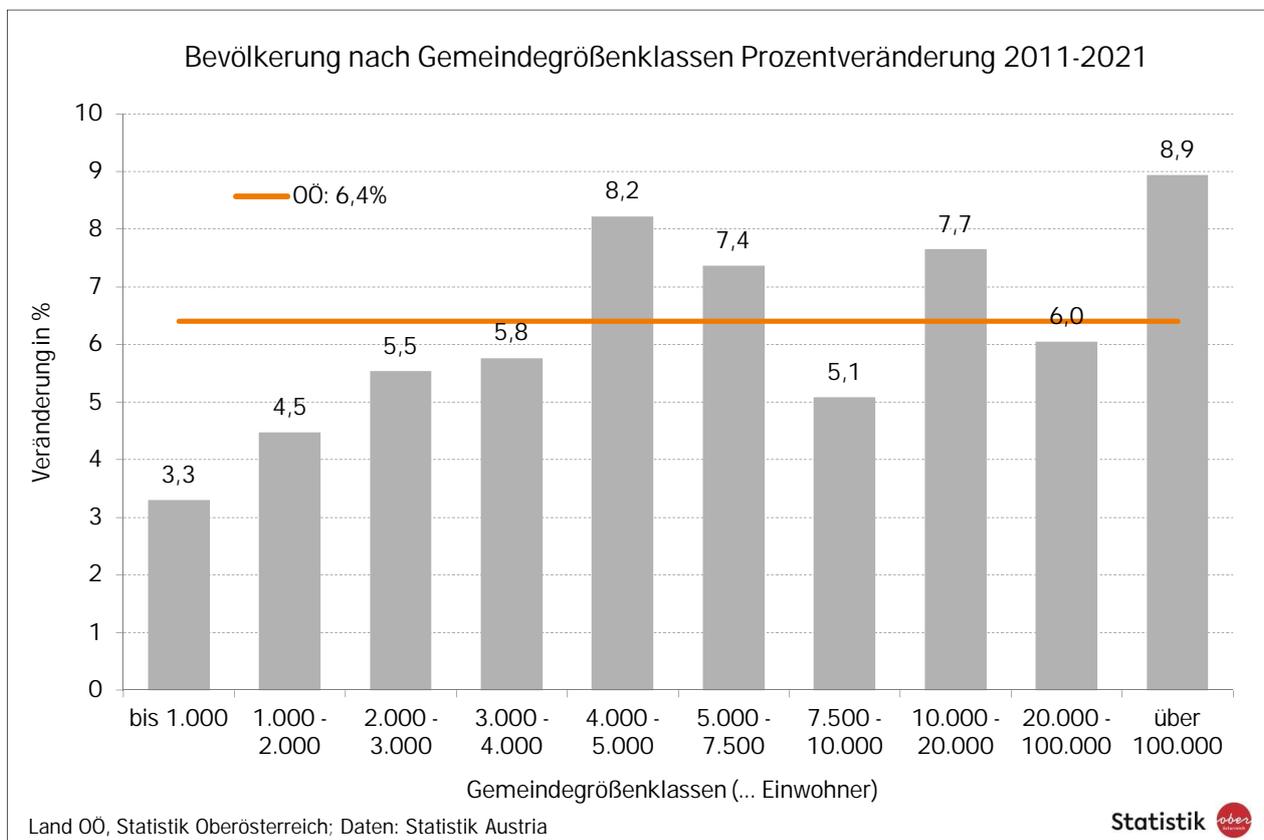
Bei einer Gliederung der oberösterreichischen Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen (wobei die Einteilung generell nach jener Größenklasse erfolgt, in welche die Gemeinde im Jahr 2021 fällt) zeichnet sich folgender Trend ab: Bei kleineren Gemeinden steigt das Bevölkerungswachstum von 3,3 Prozent (unter 1.000 Einwohner) bis knapp sechs Prozent (3.000 bis 4.000 Einwohner) kontinuierlich an.

Zum größten Bevölkerungszuwachs von +8,2 Prozent kam es in Gemeinden, die 4.000 bis 5.000 Einwohner haben und der Landeshauptstadt mit 8,9 Prozent. Mittlere und größere Gemeinden liegen knapp unter bzw. rund einen Prozentpunkt über dem Oberösterreich-Schnitt von 6,4 Prozent (Abbildung 4).

Tabelle 5: Bevölkerung 2011 und 2021 nach Gemeindegrößenklassen

Gemeindegröße	Wohnbevölkerung				Veränderung 2011 bis 2021	
	2011		2021		absolut	in %
	absolut	in %	absolut	in %		
bis 1.000	53.163	3,8	54.912	3,7	1.749	3,3
1.000 - 2.000	207.080	14,6	216.340	14,4	9.260	4,5
2.000 - 3.000	214.684	15,2	226.558	15,1	11.874	5,5
3.000 - 4.000	115.035	8,1	121.661	8,1	6.626	5,8
4.000 - 5.000	118.906	8,4	128.680	8,6	9.774	8,2
5.000 - 7.500	173.064	12,2	185.797	12,4	12.733	7,4
7.500 - 10.000	90.000	6,4	94.570	6,3	4.570	5,1
10.000 - 20.000	105.854	7,5	113.954	7,6	8.100	7,7
20.000 - 100.000	146.087	10,3	154.912	10,3	8.825	6,0
über 100.000	189.889	13,4	206.853	13,8	16.964	8,9
Oberösterreich	1.413.762	100,0	1.504.237	100,0	90.475	6,4

Abbildung 4: Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen, Prozentveränderung 2011 bis 2021



1.5 Bevölkerungsveränderung durch Geburten- und Wanderungsbilanz

Das Wachstum oder Schrumpfen einer Population wird bestimmt durch die beiden bevölkerungsverändernden Komponenten Geburten- und Wanderungsbilanz. Die Geburtenbilanz ergibt sich aus den Lebendgeborenen minus den Gestorbenen; ein positiver Saldo wird als Geburtenüberschuss bezeichnet, ein negativer als Geburtendefizit. Die errechnete Wanderungsbilanz ist die Differenz aus Gesamtveränderung minus Geburtenbilanz. Ist sie positiv, spricht man von Wanderungsgewinn, ist sie negativ, bedeutet dies, dass mehr Personen weg- als zugezogen sind.

War seit 1951 die Geburtenbilanz die bestimmende Größe bei der Gesamtveränderung von Oberösterreichs Wohnbevölkerung – zuletzt 83 Prozentanteile von 1991 bis 2001 – so sind die Gewichte nun anders verteilt: In den vergangenen zehn Jahren entfielen 86,4 Prozent des gesamten Bevölkerungswachstums auf Wanderungsgewinne und nur mehr 13,6 Prozent auf Geburtenüberschüsse. Damit verzeichnet Oberösterreich zwischen 2011 und 2021 einen jährlichen durchschnittlichen Wanderungsgewinn von 7.816 Personen, während der durchschnittliche jährliche Geburtenüberschuss 1.231 Personen beträgt (Tabelle 6).

Tabelle 6: Komponenten der Bevölkerungsveränderung 1951 bis 2021

Zeitraum	Komponenten der Bevölkerungsveränderung 1951 bis 2021					
	Geburtenbilanz		Wanderungsbilanz		Gesamtveränderung	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1951 / 1961	88.272	8,0	-65.369	-5,9	22.903	2,1
1961 / 1971	100.345	8,9	-1.996	-0,2	98.349	8,7
1971 / 1981	31.587	2,6	7.981	0,6	39.568	3,2
1981 / 1991	38.883	3,1	25.057	2,0	63.940	5,0
1991 / 2001	36.064	2,7	7.063	0,5	43.127	3,2
2001 / 2011	16.060	1,2	21.095	1,5	37.155	2,7
2011 / 2021	12.311	0,9	78.164	5,5	90.475	6,4

Die Geburtenbilanz (Abbildung 5) und die Wanderungsbilanz (Abbildung 6) der einzelnen öö. Gemeinden veranschaulichen die Besonderheiten der Regionen hinsichtlich Fruchtbarkeit und Migrationstätigkeit.

Abbildung 5: Geburtenbilanz – Prozentveränderung 2011 bis 2021

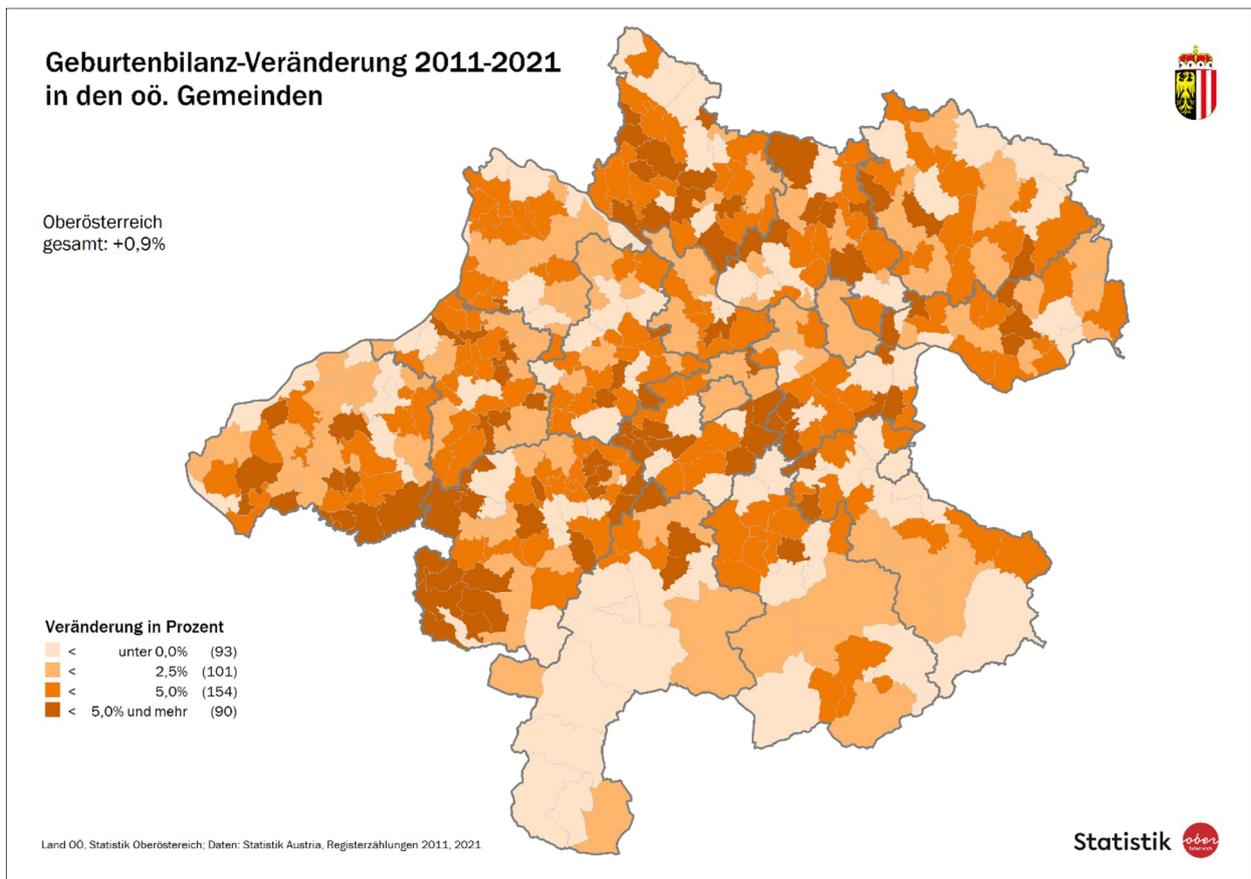
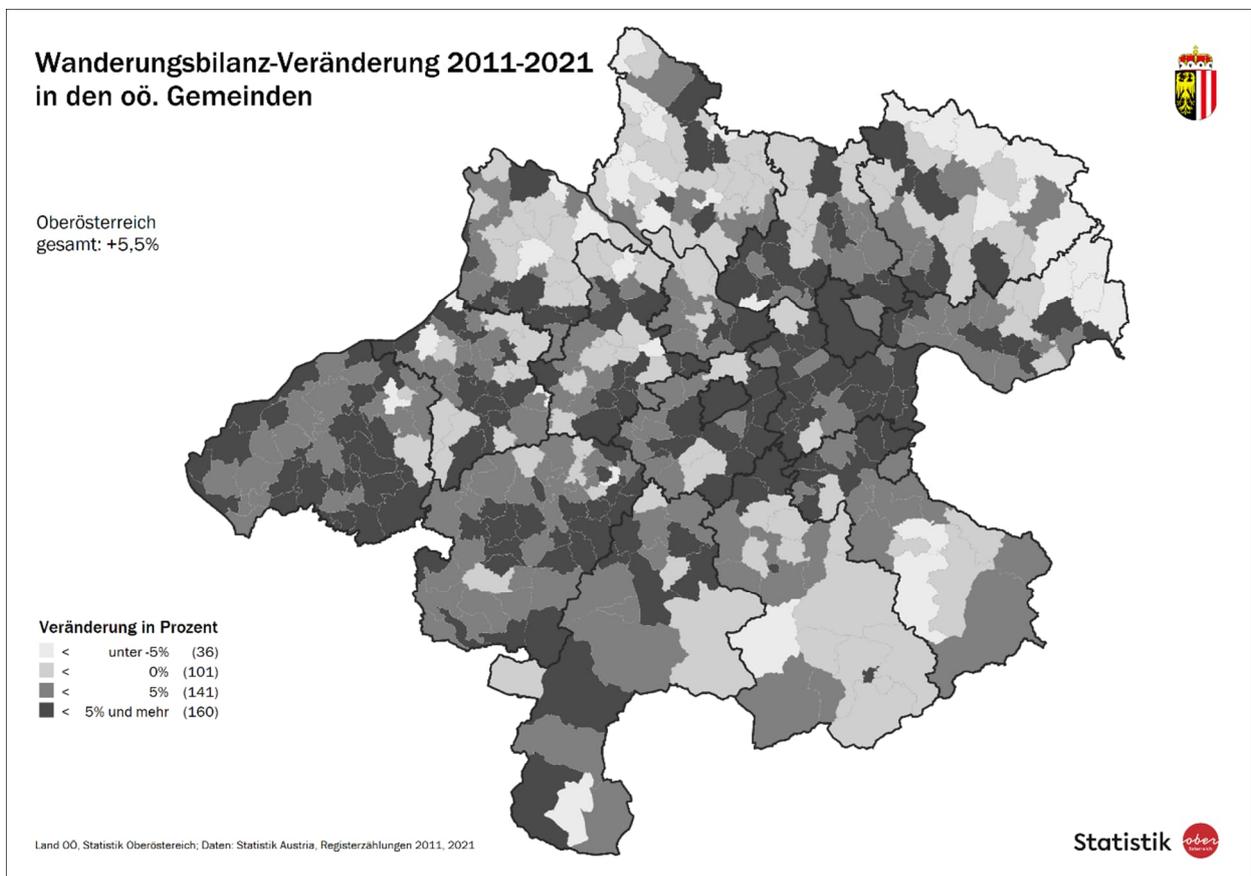


Abbildung 6: Wanderungsbilanz – Prozentveränderung 2011 bis 2021



1.6 Oberösterreichs Mandate bleiben unverändert

Die Bürgerzahl – die Anzahl der österreichischen Staatsbürger:innen – bildet die Grundlage für die Verteilung der Nationalrats- und Bundesratsmandate auf die österreichischen Landeswahlkreise.

Oberösterreich verzeichnet seit 2011 einen Rückgang von 3.465 Bürger/innen bzw. -0,3 Prozent und liegt damit über dem Bundesdurchschnitt von -0,8 Prozent (-60.029 Personen). Bis auf die Bundesländer Niederösterreich, Tirol und Vorarlberg nahm die Bürgerzahl in allen Bundesländern zum Teil beträchtlich ab. Am stärksten ist sie mit einem Plus von 14.400 Personen in Niederösterreich gewachsen (Tabelle 7). Diese Tatsache und der starke Rückgang in Wien und Kärnten führte dazu, dass diese beiden Bundesländer jeweils eines ihrer bisher 33 bzw. 13 Nationalratsmandate abgeben müssen. Gewinner sind die Bundesländer Niederösterreich bzw. Tirol, welche nun über 37 bzw. 16 Mandate verfügen. Oberösterreich behält seine 32 Nationalratsmandate und auch die restliche Verteilung der insgesamt 183 Mandate auf die übrigen Landeswahlkreise bleibt unverändert (Tabelle 8).

Die überdurchschnittliche Abnahme der Zahl österreichischer Staatsbürger:innen in Wien bewirkt jedoch den Verlust eines Sitzes im Bundesrat. Wien entsendet künftig zehn Bundesrätinnen und -räte in die Länderkammer, welche nunmehr 60 Sitze aufweist (-1 Sitz) (Tabelle 8).

Tabelle 7: Bürgerzahl in den Bundesländern 2011 und 2021

Bundesland	2011	2021	Veränderung 2011/2021	
			absolut	in %
Burgenland	268.673	267.845	-828	-0,3
Kärnten	516.212	498.333	-17.879	-3,5
Niederösterreich	1.500.495	1.514.920	14.425	1,0
Oberösterreich	1.295.694	1.292.229	-3.465	-0,3
Salzburg	462.162	458.598	-3.564	-0,8
Steiermark	1.124.074	1.098.463	-25.611	-2,3
Tirol	631.323	633.583	2.260	0,4
Vorarlberg	321.465	325.778	4.313	1,3
Wien	1.341.855	1.312.175	-29.680	-2,2
Österreich	7.461.953	7.401.924	-60.029	-0,8

Tabelle 8: Verteilung der Nationalrats- und Bundesratsmandate 2011 und 2021 auf die Bundesländer

Bundesland	Nationalrat			Bundesrat		
	Mandate		Veränderung 2011 bis 2021	Mandate		Veränderung 2011 bis 2021
	2011	2021		2011	2021	
Burgenland	7	7	-	3	3	-
Kärnten	13	12	-1	4	4	-
Niederösterreich	37	38	1	12	12	-
Oberösterreich	32	32	-	10	10	-
Salzburg	11	11	-	4	4	-
Steiermark	27	27	-	9	9	-
Tirol	15	16	1	5	5	-
Vorarlberg	8	8	-	3	3	-
Wien	33	32	-1	11	10	-1
Österreich	183	183	-	61	60	-1

1.7 Oberösterreichs Altersstruktur

Die Lebenserwartung der Österreicher hat sich im vergangenen Jahrhundert durch den medizinischen und sozialen Fortschritt mehr als verdoppelt. Jede Frau und jeder Mann kann damit rechnen, achtzig Jahre und älter zu werden. Der dritte Lebensabschnitt, nach dem Jugend- und dem Erwerbsalter, gewinnt immer mehr an Bedeutung – Seniorinnen und Senioren von heute sind aktiv und mobil. Die ältere Generation wird in zunehmendem Maße an Bedeutung in der Gesellschaft gewinnen und ist bei der Diskussion möglicher gesellschaftlicher und sozialpolitischer Folgen einer steigenden demographischen Alterung entsprechend zu berücksichtigen.

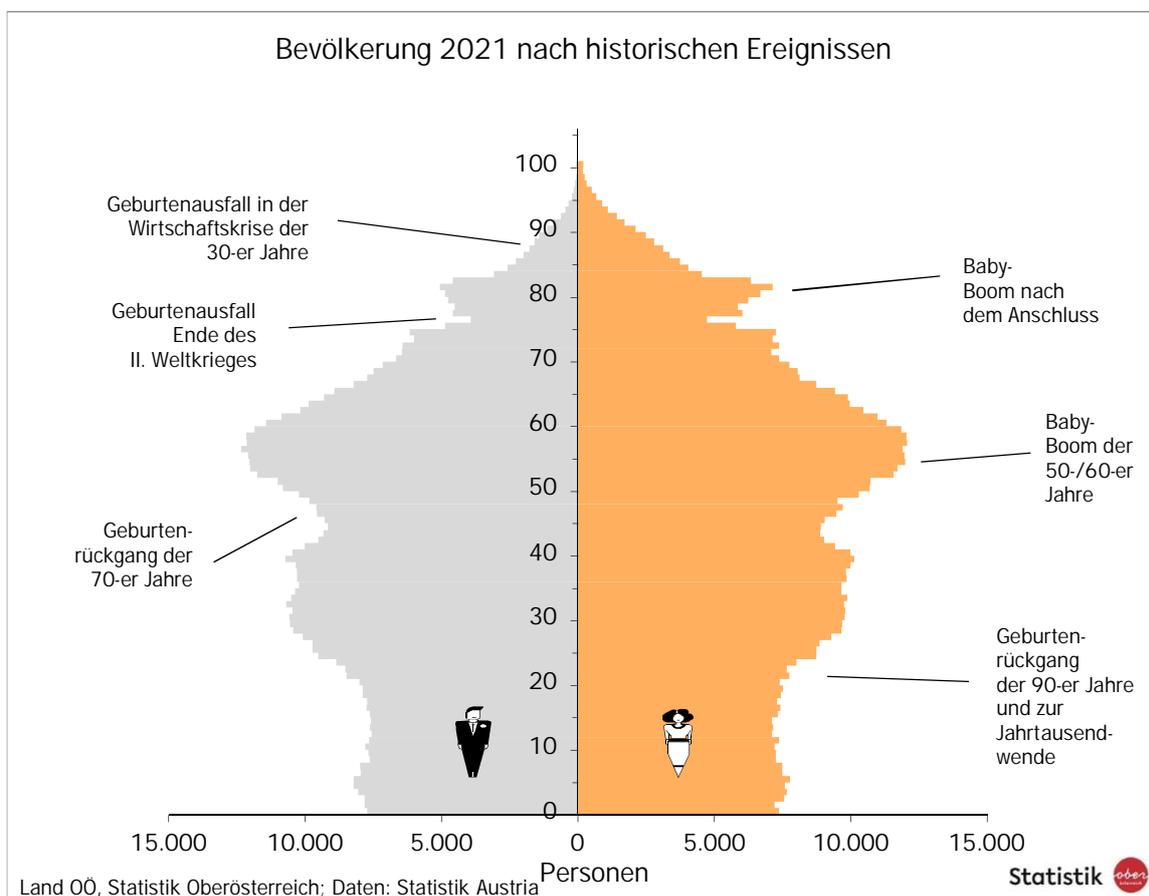
1.7.1 Bevölkerungspyramide – ein Spiegelbild der Geschichte

Der Altersaufbau der Bevölkerung ist geprägt von den starken Geburtsjahrgängen der späten Fünfziger- und Sechzigerjahre des 20. Jahrhunderts, die derzeit zwischen 50 und 65 Jahre alt sind. Durch den sogenannten "Pillenknick" setzte in den Siebzigerjahren ein drastischer Geburtenrückgang ein, der sich in der niedrigen Zahl der heute 40- bis 49-Jährigen widerspiegelt.

In der ersten Hälfte der 1990er-Jahre konnten sich die Geburtenzahlen vorübergehend wieder stabilisieren. Anschließend kam es jedoch – verschärft durch das beginnende Ausscheiden der Frauen der "Babyboom-Generation" aus dem Gebäralter – zu einem neuerlichen Geburtenrückgang, der zu einer weiteren Verschmälerung der aktuellen Bevölkerungs-Pyramidenbasis führte (Abbildung 7).

Im oberen Teil der Bevölkerungs-Pyramide zeigen sich Einschnitte, die in den Geburtenausfällen der Wirtschaftskrise der Dreißigerjahre des vorigen Jahrhunderts und am Ende des zweiten Weltkrieges begründet sind. Die Auswirkungen des Ersten Weltkrieges sind nicht mehr erkennbar. Der sichtbare Überhang älterer Frauen geht einerseits auf deren höhere Lebenserwartung (fernere Lebenserwartung der 70-Jährigen im Jahr 2011: Frauen: +17,2 Jahre; Männer: +14,4 Jahre) zurück, wird aber auch durch das Fehlen der im letzten Weltkrieg gefallenen Männer verstärkt.

Abbildung 7: Oö. Altersstruktur 2021



1.7.2 Verschiebungen in der Altersstruktur

In Oberösterreich leben 756.250 Frauen und 747.987 Männer, es kommen somit 989 Männer auf 1.000 Frauen (Tabelle 9). In den Altersgruppen bis unter 60 Jahre sind die Männer in der Überzahl. Dies deswegen, weil stets mehr Knaben als Mädchen geboren werden. Innerhalb der Altersgruppe der 60- bis 64-Jährigen setzt schließlich eine Kehrtwendung ein. Es kommt zu einem Frauenüberschuss, der sich zunehmend ausweitet und dazu führt, dass auch die Geschlechterproportion der Gesamtbevölkerung zugunsten der Frauen ausfällt – wenngleich in geringerem Ausmaß als zehn Jahre zuvor (1.000:967).

Tabelle 9: Bevölkerung nach Geschlecht und Altersgruppen 2011 und 2021

Geschlecht/Altersgruppe (in Jahren)	Wohnbevölkerung		Veränderung		Sexualproportion 2021 (auf 1.000 Frauen kommen ... Männer)
	2011 absolut	2021 absolut	2011 bis 2021 absolut	in %	
Männer	694.957	747.987	53.030	7,6	
Frauen	718.805	756.250	37.445	5,2	
0-4	68.532	76.983	8.451	12,3	1.058
5-9	71.007	76.717	5.710	8,0	1.059
10-14	76.625	74.169	-2.456	-3,2	1.061
15-19	88.853	75.901	-12.952	-14,6	1.049
20-24	88.442	82.946	-5.496	-6,2	1.095
25-29	90.998	96.775	5.777	6,3	1.092
30-34	87.105	101.474	14.369	16,5	1.076
35-39	91.333	101.291	9.958	10,9	1.048
40-44	111.954	94.706	-17.248	-15,4	1.048
45-49	121.243	96.534	-24.709	-20,4	1.008
50-54	108.369	114.352	5.983	5,5	1.015
55-59	88.243	120.406	32.163	36,4	1.011
60-64	77.529	104.285	26.756	34,5	981
65-69	62.709	81.586	18.877	30,1	938
70-74	66.670	67.950	1.280	1,9	873
75-79	45.811	51.312	5.501	12,0	789
80-84	36.378	48.896	12.518	34,4	700
85-89	22.939	24.549	1.610	7,0	581
90-94	7.487	10.663	3.176	42,4	465
95-99	1.389	2.501	1.112	80,1	278
100+	146	241	95	65,1	211
unter 20	305.017	303.770	-1.247	-0,4	1.057
20 bis 64	865.216	912.769	47.553	5,5	1.039
65 und ä.	243.529	287.698	44.169	18,1	789
Insgesamt	1.413.762	1.504.237	90.475	6,4	989

Die demographischen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte haben zu deutlichen Verschiebungen im Altersaufbau geführt. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Bevölkerung betrug 1971 noch mehr als ein Drittel (35,1 %) und ging bis 2021 auf gut ein Fünftel zurück (20,2 %). Im Gegenzug ist der Anteil der ab 65-Jährigen von 12 auf 19 Prozent gestiegen (Abbildung 8). Derzeit kommen auf 100 Seniorinnen und Senioren 106 Kinder und Jugendliche. 1971 lag dieses Verhältnis noch bei 100:294 (Abbildung 9).

Die Alterung der oberösterreichischen Bevölkerung manifestiert sich auch im Durchschnittsalter: Lag es 1971 bei 33,9 Jahren, hat es sich in den letzten vier Dekaden um 8,5 Jahre erhöht und betrug 2021 über 42,4 Jahre – Tendenz weiter steigend.

Abbildung 8: Bevölkerung nach breiten Altersgruppen seit 1971

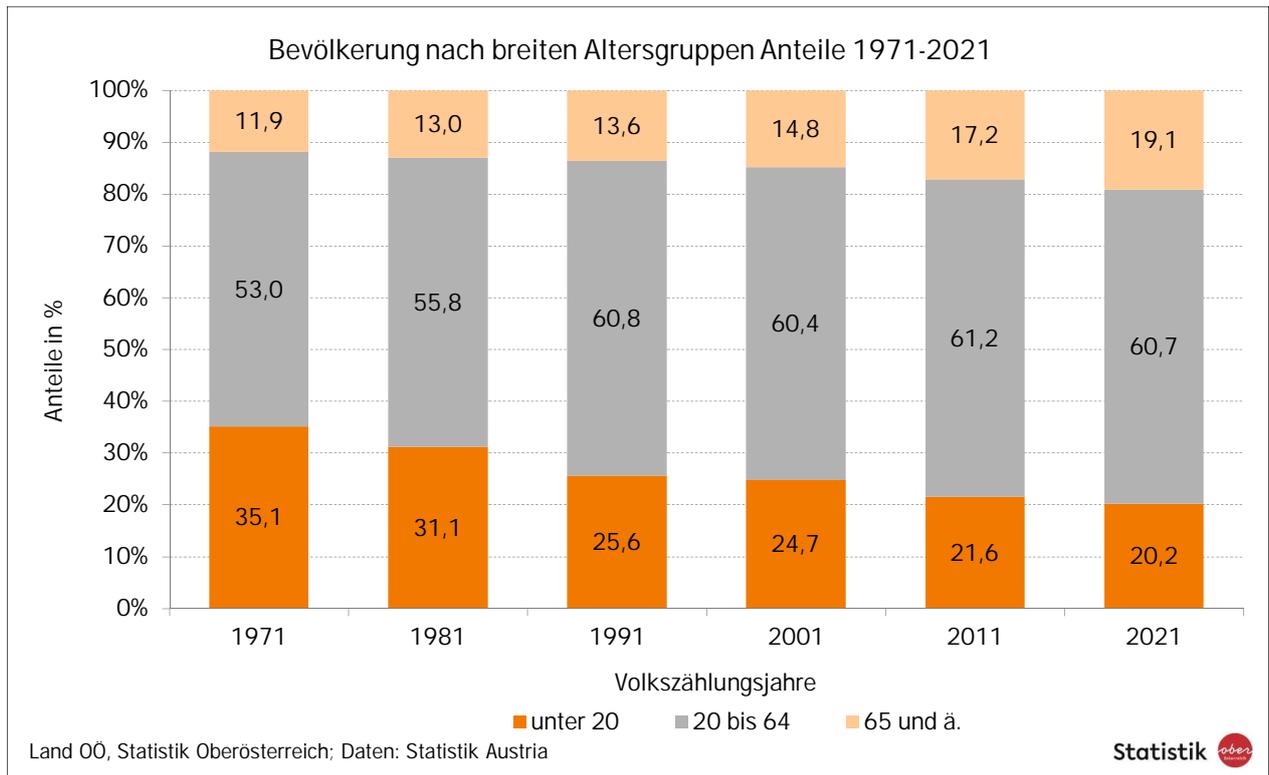
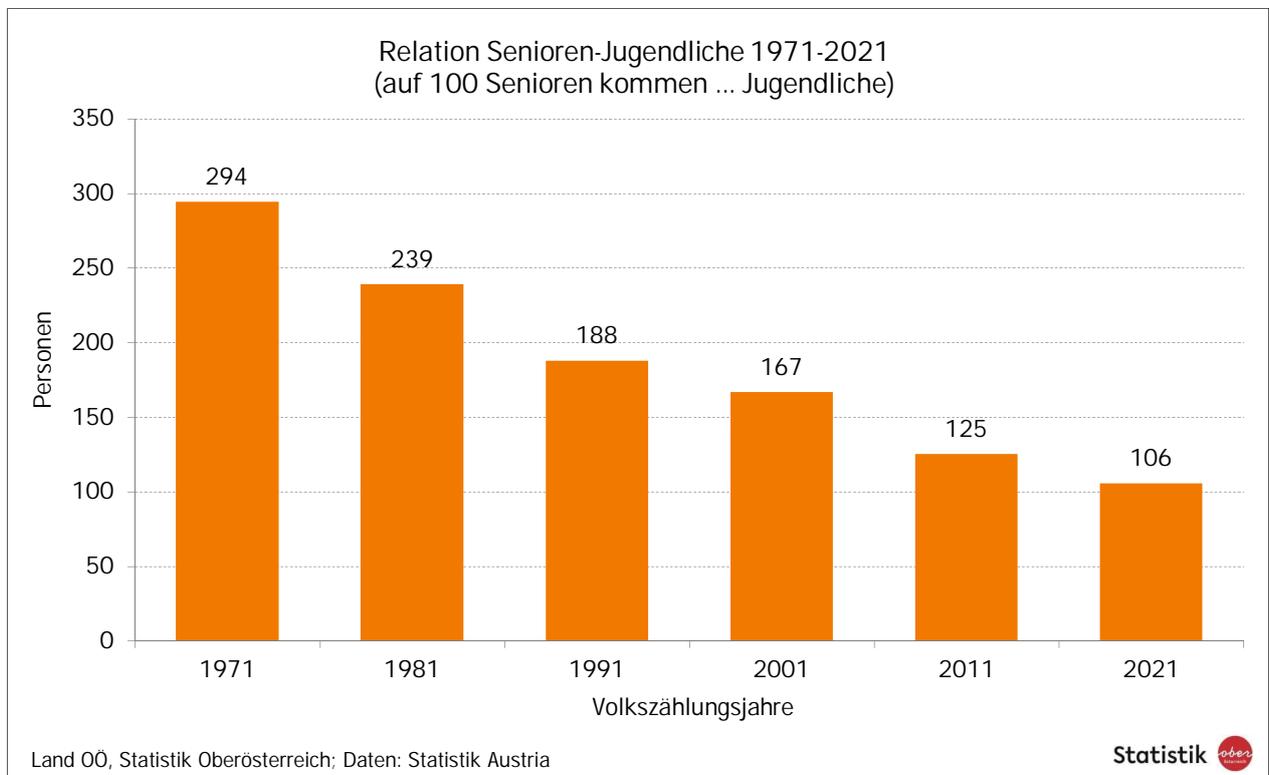


Abbildung 9: Generationenrelation



Im Vergleich zur Volkszählung 2011 ist die Zahl der Kinder und Jugendlichen um 1.247 Personen (bzw. - 0,4 %) gesunken, jene der Seniorinnen und Senioren hat um 44.169 bzw. +18,1 Prozent zugenommen (Tabelle 9).

Demographische Altersquotienten sind Kennziffern, die das Verhältnis der Personen im erwerbsfähigen Alter (20 bis 64 Jahre) zu den unter 20-Jährigen (Jugendquotient) und zu den ab 65-Jährigen (Altenquotient) angeben. Der Gesamtquotient gibt Aufschluss über das Verhältnis der Erwerbsfähigen zu den beiden übrigen Altersgruppen in Summe.

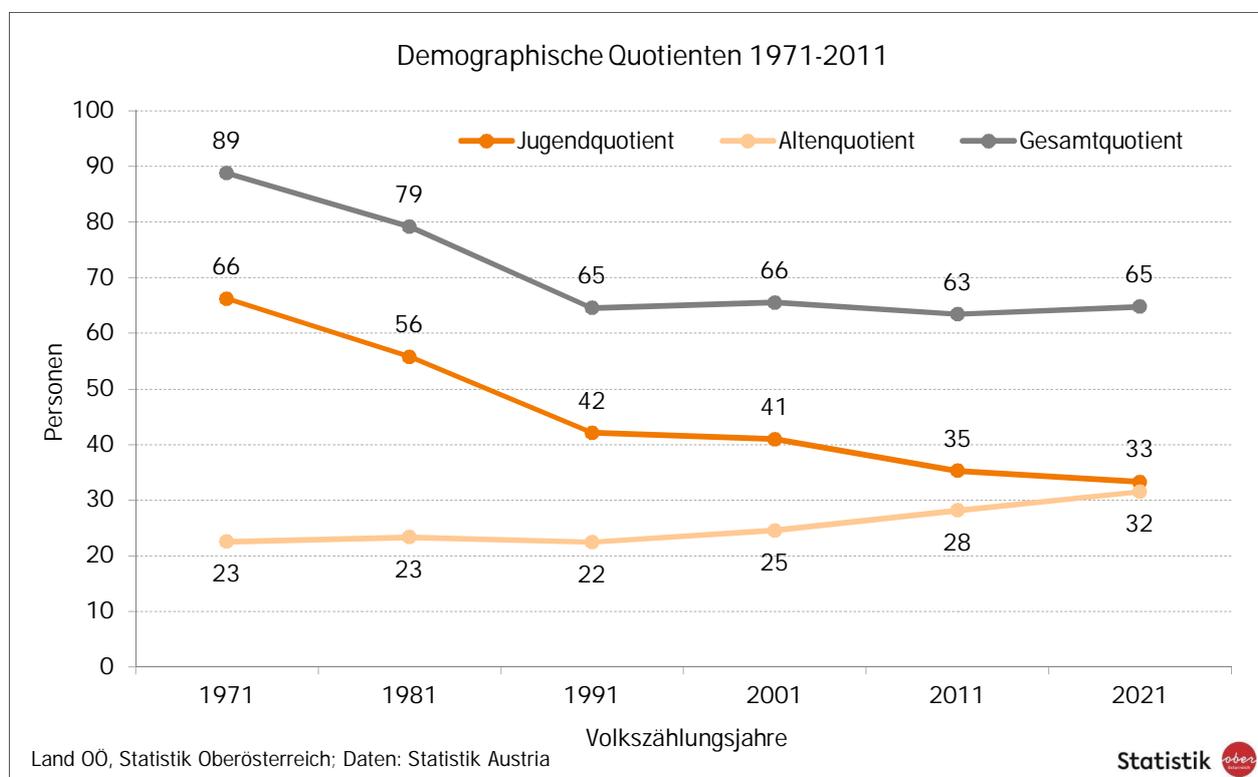
Demographische Altersquotienten sind ein grobes Maß dafür, in welchem quantitativen Ausmaß sich die erwerbsfähige Bevölkerung im Alter von 20 bis unter 65 Jahren für Kinder unter 20 Jahren bzw. ältere Personen im Alter von über 65 Jahren kümmern müssen. Wenn diese Quotienten nicht präzise das oft nachgefragte tatsächliche Verhältnis zwischen Pensionisten bzw. erhaltenen Kindern einerseits und den Erwerbstätigen andererseits ausdrücken, so sind sie dennoch ein wichtiger Indikator für den Grad des Aufwandes in wirtschaftlicher und sozialer Dimension, für den die im erwerbsfähigen Alter stehende Bevölkerung für Kinder bzw. ältere Menschen zu sorgen hat.

2021 stehen 100 Erwerbsfähigen 33 Kinder und Jugendliche sowie 32 Seniorinnen und Senioren gegenüber – der Gesamtquotient beträgt damit 65. Letzterer sank von 1971 (89) bis 1991 (65) kontinuierlich, seitdem schwankt er geringfügig um 65 (Abbildung 10).

Diese Entwicklung basiert darauf, dass zwischen 1971 und 1991 der Jugendquotient von 66 auf 42 zurückgegangen ist. Auch der Altenquotient verzeichnete im gleichen Zeitraum eine geringfügige Abnahme von 23 auf 22. Gleichzeitig hatte, durch den Eintritt der "Babyboom-Generation" ins Erwerbsalter, der Anteil der Erwerbsfähigen stark zugenommen.

In den vergangenen drei Dekaden zeichnete sich eine Trendumkehr ab: Während der Jugendquotient um weitere neun Prozentpunkte sank, legte der Altenquotient etwa im selben Ausmaß (+10 %-Pkt.) zu.

Abbildung 10: Demographische Altersquotienten 1971 bis 2021



1.7.3 Junges Mühlviertel, betagtes Salzkammergut und Pyhrn-Eisenwurzen

Regional lassen sich sehr unterschiedliche Altersstrukturen beobachten: Bis auf die nordwestlichen Grenzregionen werden fast im gesamten Mühlviertel, aber auch im inneren ländlich verdichteten Alpenvorland mit größtenteils über 20 Prozent deutlich erhöhte Kinder- und Jugendlichenanteile verzeichnet. Die "jüngste" Gemeinde Oberösterreichs ist – wie bereits 2011 – die kleine Gemeinde Rechberg im Bezirk Perg mit 28,1 Prozent Kindern und Jugendlichen. Auch bei den anderen kinderreichen Gemeinden handelt es sich vorwiegend um Kleingemeinden in ländlich strukturierten Gebieten (Abbildung 11) (Tabelle 10).

Abbildung 11: Kinder und Jugendliche – Anteile 2021

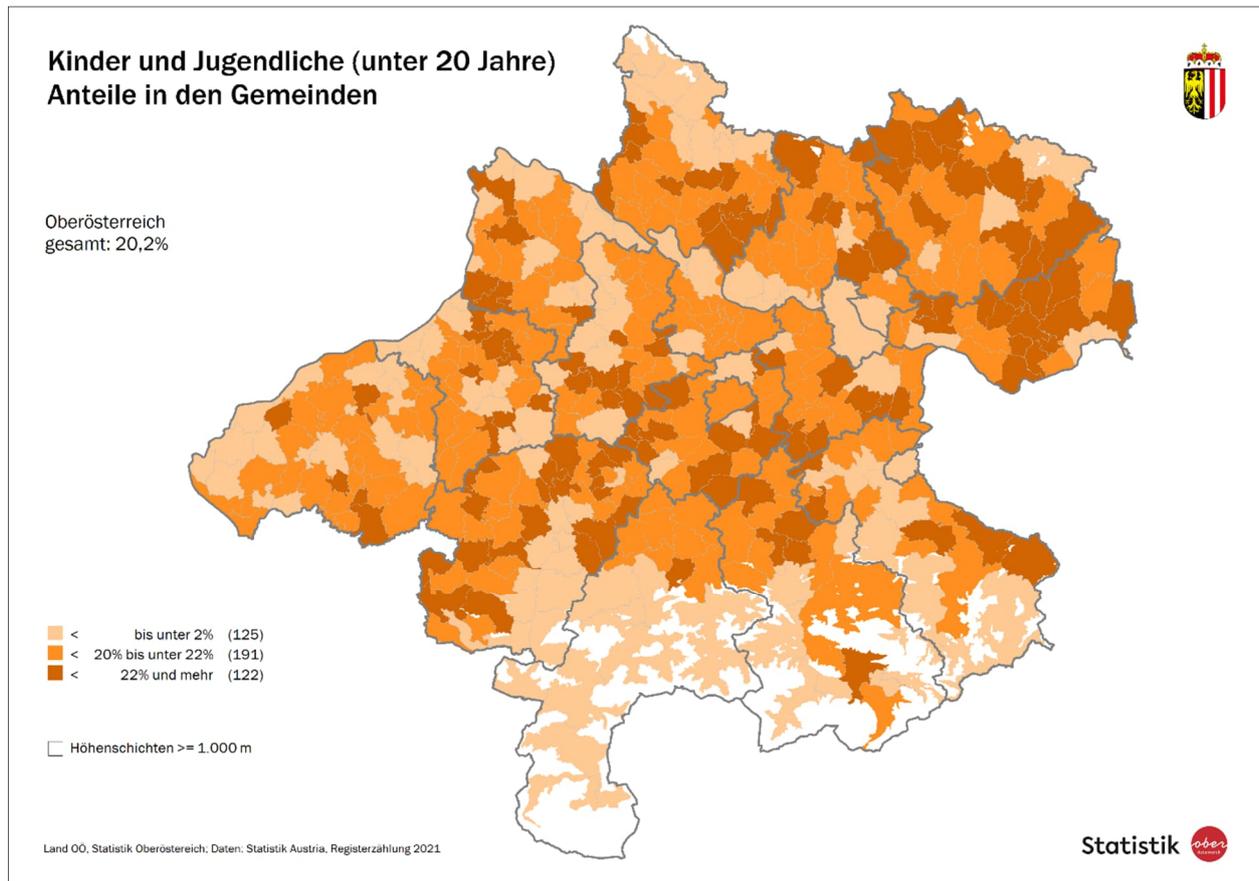
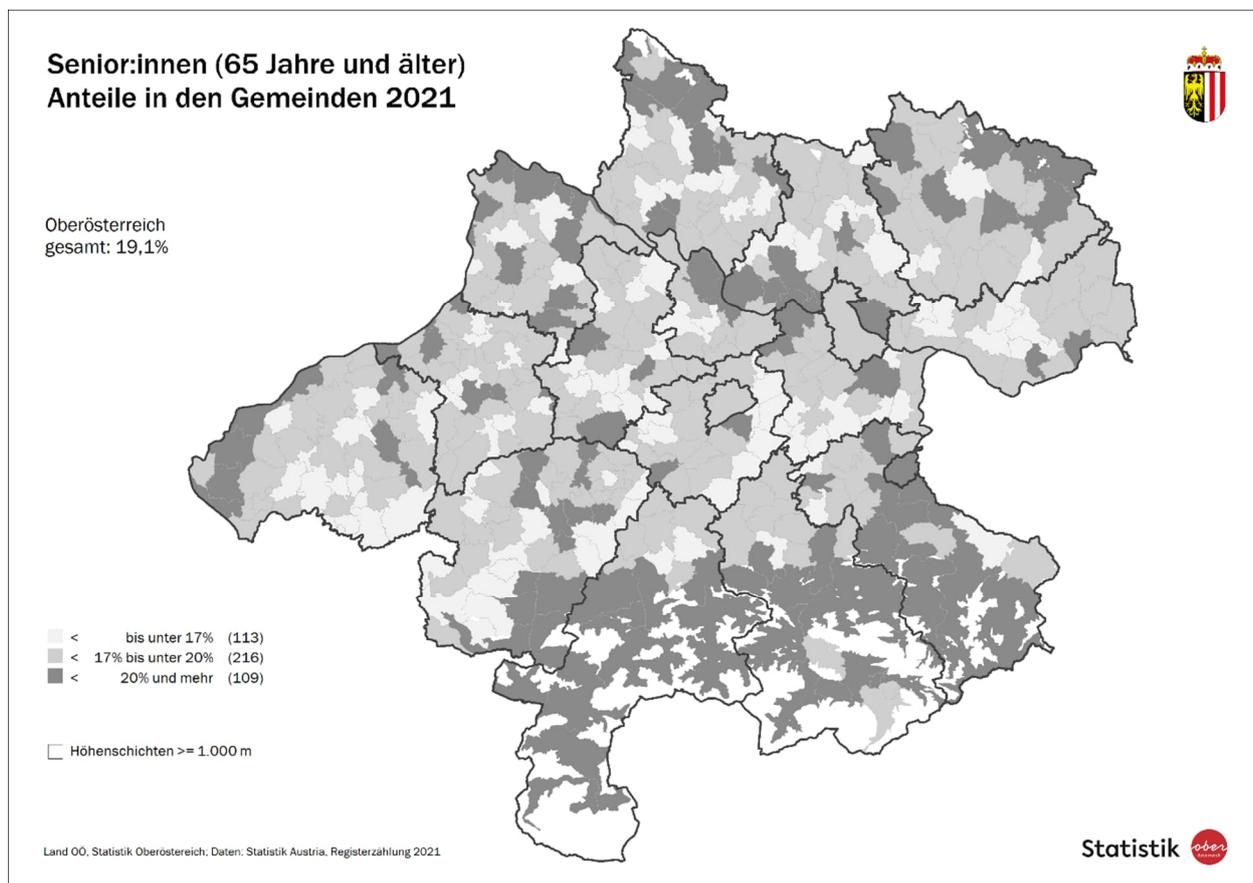


Tabelle 10: Gemeinden mit den höchsten Anteilen an jungen Menschen 2021

Gemeinde	Wohnbevölkerung 2021	darunter Kinder und Jugendliche (unter 20 Jahren)	
		absolut	in %
Rechberg	1.015	285	28,1
Aichkirchen	635	173	27,2
Oberschlierbach	487	130	26,7
Rutzenham	291	76	26,1
Nebelberg	654	170	26,0
Niederthalheim	1.154	299	25,9
Eggendorf im Traunkreis	1.121	290	25,9
Fornach	984	253	25,7
St. Thomas	576	147	25,5
Mayrhof	316	80	25,3

Beinahe komplementär zur Verteilung der Jugendlichenanteile verhalten sich die Anteile der Seniorinnen bzw. Senioren: Vom Salzkammergut zieht sich bis zur Pyhrn-Eisenwurzen ein Landstrich, in dem mit einem Anteil von größtenteils mehr als 20 Prozent überdurchschnittlich viele ältere Menschen leben. Auch in der Statutarstadt Steyr, in den Gemeinden im südwestlichen Teil des Bezirks Urfahr-Umgebung sowie in etlichen Innviertler und einigen Mühlviertler Gemeinden vor allem in Randlagen findet sich ein derart hoher Seniorinnen- und Seniorenanteil (Abbildung 12).

Abbildung 12: Senior:innen ab 65 Jahren – Anteile 2021



Mit 30,8 Prozent sind die anteilmäßig meisten Seniorinnen und Senioren erneut in Hinterstoder beheimatet. In Hallstatt und Puchenau liegt deren Anteil knapp über der 26-Prozent-Marke. In einigen anderen Gemeinden (Gmunden, Windischgarsten und Weyer) befinden sich Altenheime, die den Anteil dieser Altersgruppe an der jeweiligen Gesamtbevölkerung erhöhen (Tabelle 11).

Tabelle 11: Gemeinden mit den höchsten Anteilen an Seniorinnen und Senioren 2021

Gemeinde	Wohnbevölkerung 2021	darunter Senior:innen (ab 65-Jährige)	
		absolut	in %
Hinterstoder	896	276	30,8
Hallstatt	732	196	26,8
Puchenau	4.552	1.195	26,3
Engelhartzell	914	237	25,9
Schwarzenberg am B.	577	148	25,6
Windischgarsten	2.410	611	25,4
Obertraun	730	185	25,3
Weyer	4.055	1.024	25,3
Gmunden	13.278	3.336	25,1
Steinbach am Attersee	895	220	24,6

1.8 Familienstand

Auch wenn dessen Bedeutung für das Zusammenleben der Menschen immer mehr in den Hintergrund tritt, stellt der Familienstand neben Geschlecht und Alter ein weiteres Grundmerkmal einer Bevölkerung dar. Er gibt an, ob eine Person vor dem Gesetz ledig, verheiratet, geschieden oder verwitwet ist. Seit Beginn des Jahres 2010 besteht in Österreich die Möglichkeit, dass zwei Personen des gleichen Geschlechts eine eingetragene Partnerschaft begründen bzw. eine solche gerichtlich aufgelöst wird oder endet, wenn eine Partnerin oder ein Partner verstorben ist. In der Folge sind diese Fälle aus datenschutzrechtlichen Gründen bei den Ergebnissen der Registerzählung 2011 den entsprechenden ursprünglichen Kategorien „verheiratet“ bzw. „geschieden“ oder „verwitwet“ zugeordnet.

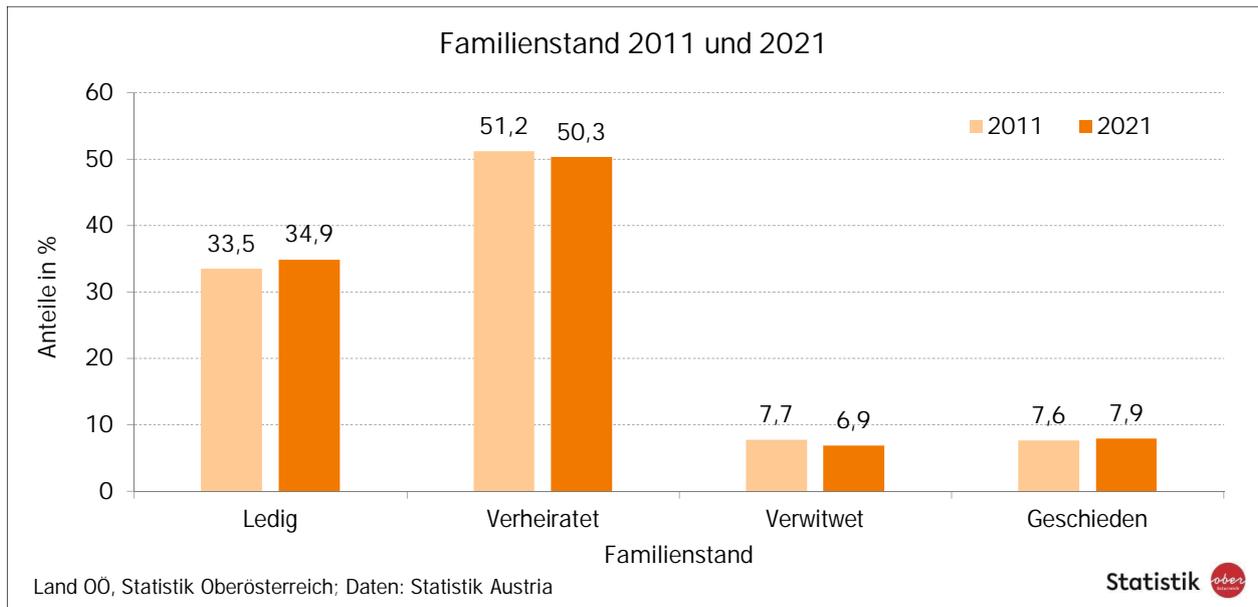
Nach dem Familienstand betrachtet, ist etwas mehr als die Hälfte der oberösterreichischen Bevölkerung ab 15 Jahren verheiratet und ein gutes Drittel ledig. Gegenüber 2011 ist der Anteil der Verheirateten zurückgegangen. Auch der Anteil der Verwitweten (6,9 %) hat etwas abgenommen, was damit zusammenhängt, dass die Kriegswitwen zunehmend das Sterbealter erreicht haben. Demgegenüber gibt es heute mehr Ledige (34,9 %) und Geschiedene (7,9 %) als vor zehn Jahren (Tabelle 12, Abbildung 13).

Tabelle 12: Bevölkerung nach Familienstand und Geschlecht 2011 und 2021

Geschlecht, Familienstand	Wohnbevölkerung (15 Jahre und älter)			
	2011		2021	
	absolut	in %	absolut	in %
Männer				
Ledig	220.493	37,7	248.545	39,4
Verheiratet	307.721	52,7	322.309	51,1
Verwitwet	15.768	2,7	16.046	2,5
Geschieden	40.454	6,9	43.885	7,0
Insgesamt	584.436	100,0	630.785	100,0
Frauen				
Ledig	180.848	29,5	196.489	30,4
Verheiratet	305.274	49,8	320.194	49,6
Verwitwet	76.508	12,5	71.469	11,1
Geschieden	50.532	8,2	57.431	8,9
Insgesamt	613.162	100,0	645.583	100,0
Insgesamt				
Ledig	401.341	33,5	445.034	34,9
Verheiratet	612.995	51,2	642.503	50,3
Verwitwet	92.276	7,7	87.515	6,9
Geschieden	90.986	7,6	101.316	7,9
Insgesamt	1.197.598	100,0	1.276.368	100,0

Männer sind dabei häufiger ledig oder verheiratet als Frauen. Frauen hingegen sind wesentlich öfter verwitwet – auf Grund ihrer höheren Lebenserwartung und weil sie zumeist jünger als ihre Ehemänner sind. Insgesamt ist jede neunte Frau, aber nur etwa jeder 40. Mann verwitwet. Auch finden sich bei Frauen wegen ihrer niedrigeren Wiederverheiratungsrate etwas mehr Geschiedene als bei Männern (Tabelle 12).

Abbildung 13: Bevölkerung nach Familienstand – Anteile (15 Jahre und älter) 2011 und 2021



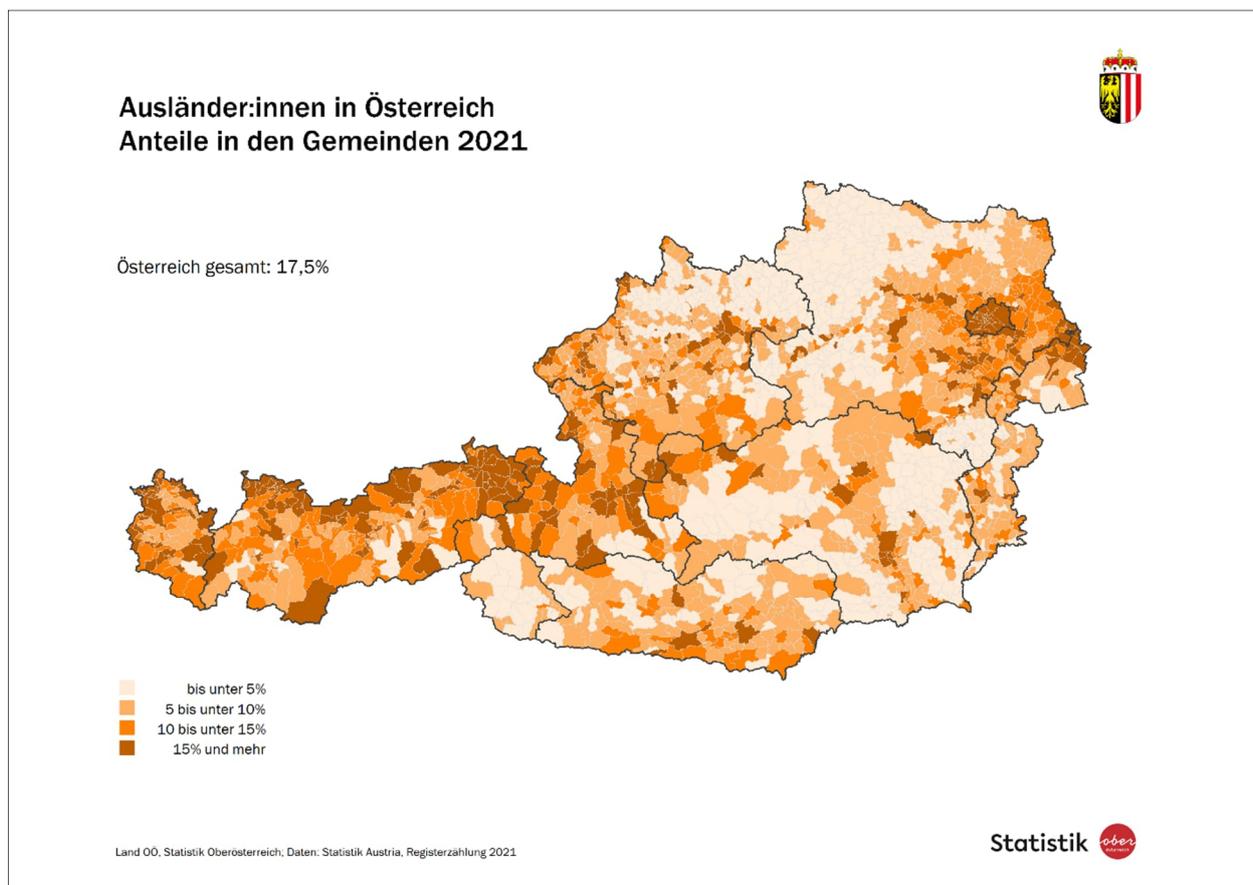
1.9 Nationalität und Herkunft

Für die Ermittlung der sogenannten „Bürgerzahl“ wird die Staatsbürgerschaft herangezogen. Auf Basis dieser wird die Anzahl der zu vergebenden Mandate pro Wahlkreis errechnet. Weiters dient die Staatsbürgerschaft zur Bestimmung von Zahl und Struktur der in Österreich lebenden Ausländer:innen und Ausländer, die sich in demographischer, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht zum Teil erheblich von den Inländern unterscheiden. In Kombination mit dem Geburtsland lässt sich daraus die „Herkunft“ der Bevölkerung ableiten – ein weiteres wichtiges Kriterium zur Beurteilung der vielfältigen Integrationsfragen.

1.9.1 Einwohner anderer Nationalität

In Oberösterreich leben zum Zeitpunkt der Volkszählung 2021 genau 212.008 Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft. Dies entspricht einem Anteil von 14,1 Prozent an der Gesamtbevölkerung. Im Bundesländervergleich nimmt Oberösterreich eine Mittelposition ein. In Wien und den westlichen Bundesländern ist der Anteil der ausländischen Bevölkerung durchwegs höher, in den östlichen und südlichen Bundesländern hingegen niedriger als in Oberösterreich (Abbildung 14).

Abbildung 14: Ausländer:innen in den österreichischen Gemeinden – Prozentanteile 2021



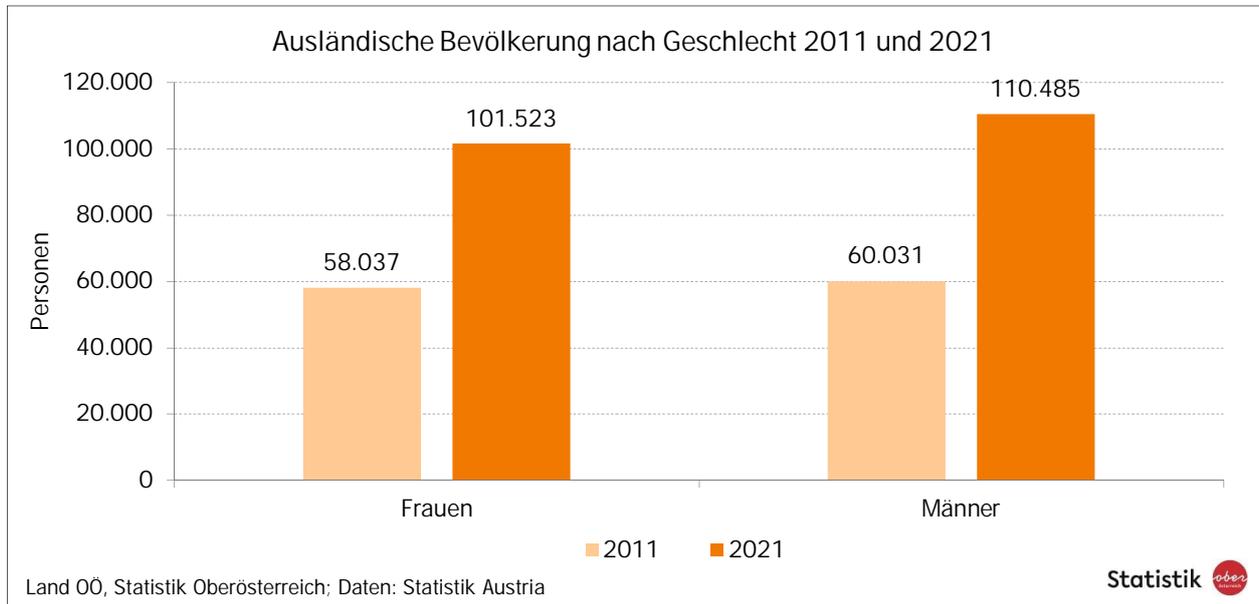
Seit 2011 (118.068 bzw. 8,4 % der Bevölkerung) hat sich die ausländische Bevölkerung Oberösterreichs um 79,6 Prozent erhöht (Tabelle 13). Die Zuwanderung aus den EU-Ländern, insbesondere aus Deutschland (+39,2 %), Rumänien (+277,1 %) bzw. Ungarn (463,4 %) und aus asiatischen Ländern (+237,4%) bewirkten eine Erhöhung der Zahl an Ausländerinnen und Ausländern.

Tabelle 13: Bevölkerung nach Staatsbürgerschaft und Geschlecht 2021 und Veränderung gegenüber 2011

Staatsbürgerschaft	Wohnbevölkerung 2021			Veränderung 2011-2021			Veränderung 2011-2021		
	absolut			absolut			in %		
	Männer	Frauen	Insg.	Männer	Frauen	Insg.	Männer	Frauen	Insg.
Österreich	637.502	654.727	1.292.229	2.576	-6.041	-3.465	0,4	-0,9	-0,3
Ausland	110.485	101.523	212.008	50.454	43.486	93.940	84,0	74,9	79,6
darunter:									
Deutschland	13.863	13.127	26.990	3.862	3.739	7.601	38,6	39,8	39,2
ehem. Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	23.995	21.625	45.620	4.258	4.456	8.714	21,6	26,0	23,6
Türkei	8.148	7.398	15.546	824	676	1.500	11,3	10,1	10,7
Insgesamt	747.987	756.250	1.504.237	22.416	14.549	36.965	3,2	2,0	2,6

In den vergangenen zehn Jahren hat sich der Überschuss ausländischer Männer gegenüber den Ausländerinnen deutlich vergrößert. Wiesen die Männer 2011 einen Anteil von 50,8 Prozent an der ausländischen Bevölkerung auf, so erhöhte sich dieser bis 2021 auf 52,1 Prozent – denn, nahezu 54 % der Gesamtzunahme von Ober-österreichs ausländischer Bevölkerungszahl entfielen auf das männliche Geschlecht (+50.454 Personen) (Abbildung 15, Tabelle 13).

Abbildung 15: Ausländische Bevölkerung nach Geschlecht 2011 und 2021

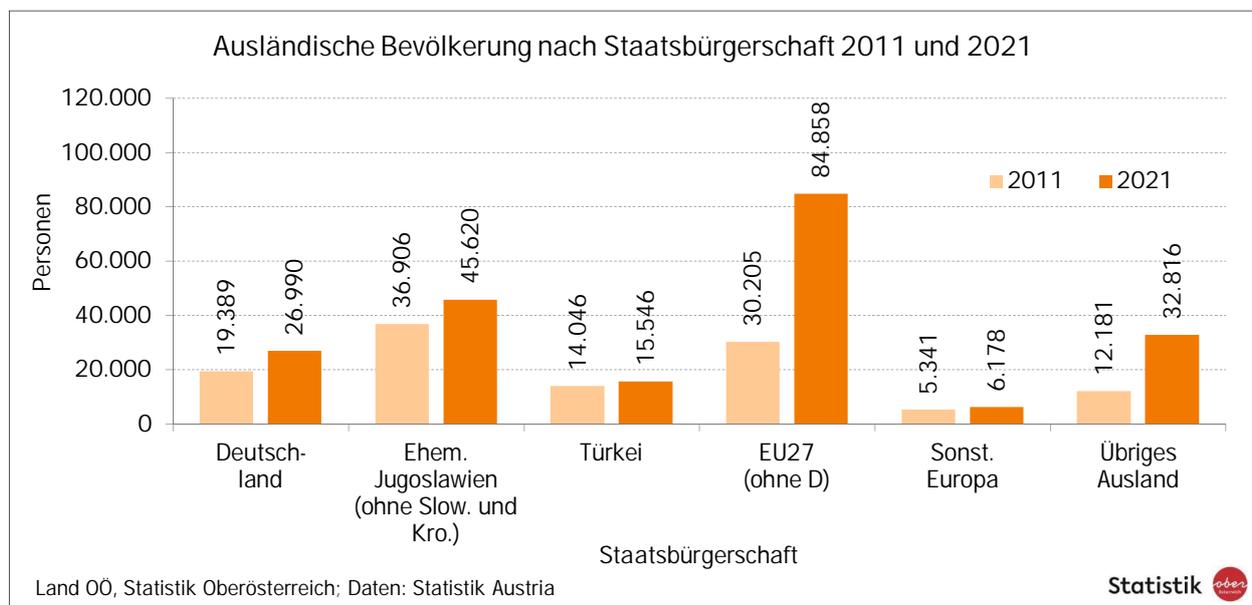


Etwas mehr als ein Drittel der ausländischen Wohnbevölkerung hat eine Staatsbürgerschaft von Ländern des ehemaligen Jugoslawiens oder Deutschland. Weitere 7,3 Prozent sind türkische Staatsangehörige, was zusammen einen Anteil von 41,6 Prozent an allen Ausländer:innen ergibt. Bis auf die Russische Föderation (-2,9 %) gab es in allen angeführten Staaten und Regionen überdurchschnittliche Zuwächse (Abbildung 16, Tabelle 14).

Tabelle 14: Ausländische Bevölkerung nach ausgewählten Staatsbürgerschaften 2011 und 2021

Staatsbürgerschaft	Ausländische Bevölkerung		Veränderung 2011-2021	
	2011	2021	absolut	in %
Deutschland	19.389	26.990	7.601	39,2
Ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien)	36.906	45.620	8.714	23,6
darunter: Bosnien und Herzegowina	19.142	22.348	3.206	16,7
Serbien	10.456	10.571	115	1,1
Kosovo	3.208	7.242	4.034	125,7
Mazedonien	3.381	5.250	1.869	55,3
Montenegro	113	209	96	85,0
Türkei	14.046	15.546	1.500	10,7
Rumänien	6.906	26.040	19.134	277,1
Ungarn	2.719	15.320	12.601	463,4
Polen	2.554	4.598	2.044	80,0
Slowakei	1.756	4.858	3.102	176,7
Tschechische Republik	1.721	2.759	1.038	60,3
Sonstiges Europa	19.890	37.461	17.571	88,3
darunter: Europäische Union (EU27)	14.549	31.283	16.734	115,0
Russische Föderation	3.455	3.354	-101	-2,9
Sonst. nicht-europäische Staaten	11.758	31.732	19.974	169,9
Staatenlos, unbekannt, ungeklärt	423	1.084	661	156,3
Insgesamt	118.068	212.008	93.940	79,6
darunter: Europa	105.887	179.192	73.305	69,2
Asien	7.298	24.624	17.326	237,4
Afrika	2.489	4.365	1.876	75,4
Amerika	1.855	2.593	738	39,8
Australien und Ozeanien	116	150	34	29,3

Abbildung 16: Ausländische Bevölkerung nach Staatsbürgerschaft 2011 und 2021



Die Zuwanderung konzentriert sich auf die Wirtschaftszentren des Landes: Allein in den drei Statutarstädten Linz, Wels und Steyr lebt mehr als ein Drittel (38,1 %) der gesamten ausländischen Bevölkerung (Tabelle 15). Werden noch die weiteren acht angeführten Städte dazugezählt, verteilt sich fast mehr als die Hälfte aller in Oberösterreich wohnhaften ausländischen Staatsbürger:innen auf elf Gemeinden. In fast all diesen Gemeinden fällt der Anteil an Ausländer:innen überdurchschnittlich hoch aus.

Tabelle 15: Gemeinden mit den meisten ausländischen Staatsbürger:innen 2021

Gemeinde	Wohnbevölkerung	darunter Ausländer:innen	
	absolut	absolut	in %
Linz	206.853	53.885	26,0
Wels	63.182	18.973	30,0
Steyr	37.867	7.950	21,0
Traun	24.896	6.658	26,7
Braunau am Inn	17.498	4.848	27,7
Ansfelden	17.703	4.621	26,1
Leonding	28.967	4.506	15,6
Ried im Innkreis	12.404	3.153	25,4
Enns	12.016	2.911	24,2
Mattighofen	7.267	2.762	38,0
Attnang-Puchheim	9.096	2.762	30,4

In den zehn angeführten Gemeinden mit den höchsten Anteilen an ausländischen Bürgern und Bürgerinnen dominieren Staatsangehörige des ehemaligen Jugoslawiens, Rumäniens und Deutschland (Tabelle 16).

Abbildung 17: Ausländer:innen in öö. Gemeinden – Prozentanteile 2021

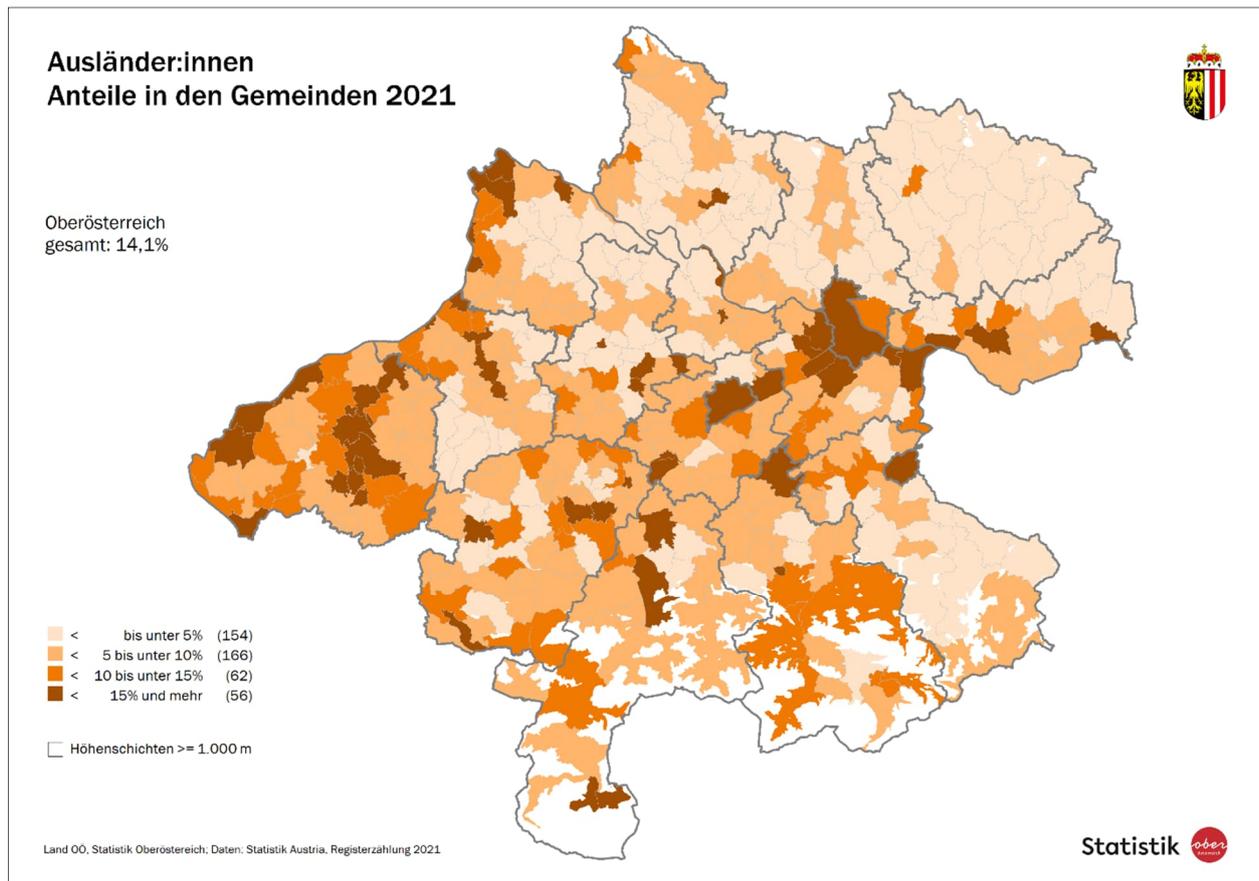


Tabelle 16: Gemeinden mit den höchsten Anteilen an ausl. Staatsbürger:innen 2021

Gemeinde	Wohnbevölkerung	darunter Ausländer:innen	
	absolut	absolut	in %
Mattighofen	7.267	2.762	38,0
Attnang-Puchheim	9.096	2.762	30,4
Wels	63.182	18.973	30,0
Überackern	695	208	29,9
Obernberg am Inn	1.666	470	28,2
Freinberg	1.436	398	27,7
Braunau am Inn	17.498	4.848	27,7
Mauerkirchen	2.635	711	27,0
Traun	24.896	6.658	26,7
Helpfau-Uttendorf	3.762	984	26,2

1.10 Ausländische Herkunft

Wenn man die Merkmale „Staatsangehörigkeit“ und „Geburtsland“ kombiniert, können zusätzlich zu den „Ausländerinnen und Ausländern“ jene Personen berücksichtigt werden, die im Ausland geboren wurden, aber inzwischen die österreichische Staatsbürgerschaft erlangt haben. Beide Bevölkerungsgruppen zusammen werden als „Bevölkerung ausländischer Herkunft“ bezeichnet.

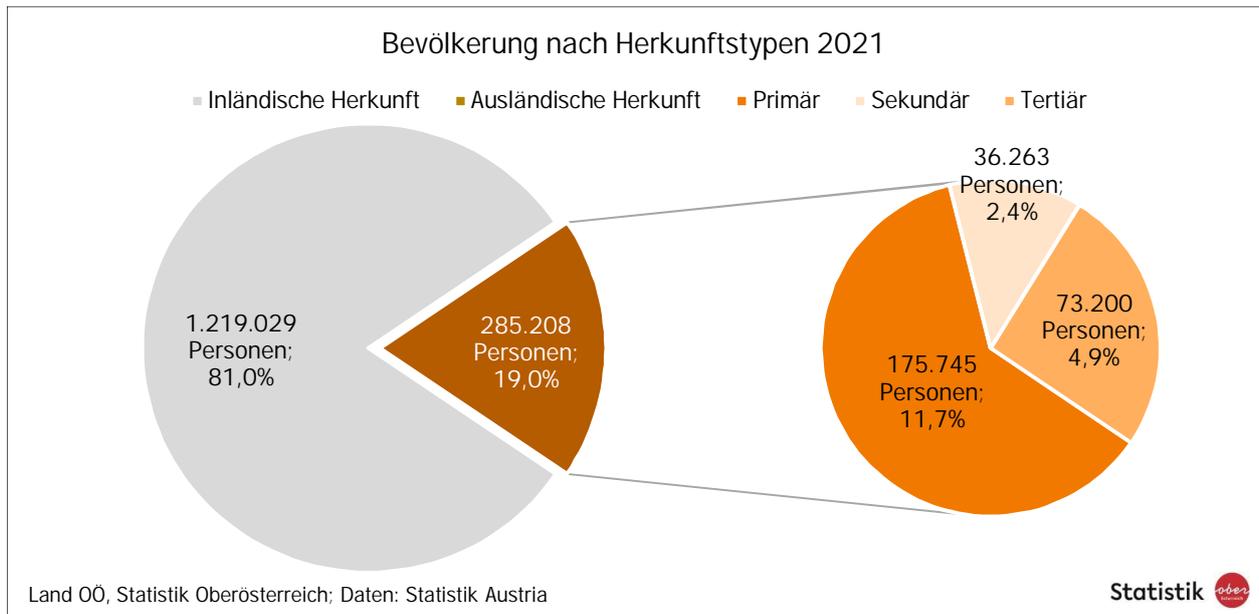
Zwischen den letzten beiden Volkszählungen hat sich die Zahl der Bevölkerung ausländischer Herkunft von 194.794 auf 285.208 Personen erhöht. Das entspricht einer Zunahme um rund 90.400 Menschen bzw. 46,4 Prozent. Gemessen an der Gesamtbevölkerung erhöhte sich deren Anteil innerhalb der letzten zehn Jahre auf 19,0 Prozent (+5,2 %-Pkt.) (Tabelle 17).

Die anteilmäßige Verteilung der drei Untergruppen an der Bevölkerung ausländischer Herkunft (Abbildung 18) hat sich deutlich verändert: Im Ausland Geborene mit ausländischer Staatsbürgerschaft (primäre Herkunft) nehmen einen Anteil von 61,6 Prozent ein, die in Österreich Geborenen mit ausländischer Staatsbürgerschaft (sekundäre Herkunft) weisen 12,7 Prozent und die mittlerweile Eingebürgerten (tertiäre Herkunft) 25,7 Prozent auf. Die Absolutwerte sind in der vergangenen Dekade in den beiden Herkunftsgruppen primäre und sekundäre Herkunft beträchtlich gestiegen, jener der Eingebürgerten jedoch gesunken (Tabelle 17).

Tabelle 17: Bevölkerung nach Herkunft 2011 und 2021

Bevölkerungs- gruppe	2011		2021	
	absolut	in %	absolut	in %
Bevölkerung OÖ	1.413.762		1.504.237	
Inländische Herkunft	1.218.968	86,2	1.219.029	81,0
Ausländische Herkunft	194.794	13,8	285.208	19,0
davon:				
Primär	97.516	50,1	175.745	61,6
Sekundär	20.552	10,6	36.263	12,7
Tertiär	76.726	39,4	73.200	25,7

Abbildung 18: Bevölkerung nach Herkunftstypen 2021



Wie verteilt sich die Bevölkerung ausländischer Herkunft über das Bundesland Oberösterreich? Die kartographische Darstellung weist eine heterogene Verteilung auf die 438 Gemeinden aus (Abbildung 19). Die meisten Menschen mit ausländischen Wurzeln konzentrieren sich auf den oberösterreichischen Zentralraum – das sind insbesondere die Statutarstädte Linz, Wels und Steyr und deren Umlandgemeinden. Weitere Anziehungspunkte bilden die Bezirkshauptorte und Gemeinden mit über 5.000 Einwohnern. Hier findet diese Bevölkerungsgruppe ein entsprechendes Wohnraum- und Arbeitsplatzangebot um sich dauerhaft niederzulassen.

Abbildung 19: Bevölkerung ausländischer Herkunft

